

ONLINE VERMÖGENSVERWALTUNG

PORTFOLIOENTWICKLUNG

1. Quartal 2022

Portfolio „Solide“

Die solide Erholung der globalen Wirtschaftsaktivität hat sich in den letzten Wochen und Monaten zunehmend eingebremst. Die positiven Effekte der Aufhebung von pandemiebedingten Einschränkungen trifft jetzt auf die negativen Effekte des Krieges zwischen Russland und der Ukraine. Während die direkten Auswirkungen für die Weltwirtschaft relativ überschaubar sind, sind die indirekten Folgen beträchtlich. Letztere manifestieren sich vor allem in höheren Preisen. Einer ersten Schätzung zufolge sind die Verbraucherpreise in der Eurozone im März um 7,5% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. In den USA liegt die Erwartung für März bei 8,4%. Angesichts dessen sind die Notenbanken unter Zugzwang. Die Federal Reserve (Fed) reagierte im März mit der Anhebung des Leitzinses um einen Viertel Prozentpunkt auf die neue Zielspanne von 0,25 bis 0,50%. Laut Fed-Chef Jerome Powell ist die US-Wirtschaft trotz der Folgen des Ukraine-Krieges stark genug, eine Reihe weiterer Zinserhöhungen zu verkraften. Auch ein Anstieg um 50 Basispunkte, wie ihn die Fed seit über 20 Jahren nicht mehr gewagt hat, ist nicht ausgeschlossen. Die EZB zeigt sich vorerst noch abwartend, änderte aber bereits ihre Forward-Guidance: Es wird keine Zinssenkung mehr in Aussicht gestellt, vielmehr will man die Zinsen nur noch bis auf weiteres unverändert lassen.

Die steigenden Zinsen verursachten große Verwerfungen an den Anleihemärkten. So verloren in Euro denominated Staatsanleihen mit mittlerer Laufzeit im ersten Quartal etwa 6%. Auch Anleihen bester Bonität wie deutsche Bundesanleihen unterlagen Kursrückgängen von mehr als 5%. Aktienindizes konnten sich trotz dem Ukraine-Krieg und konjunktureller Unsicherheiten solide halten. Der MSCI World Quality Factor wies für diesen Berichtszeitraum eine negative Performance von 4,77% aus. Der S&P 500 verlor im selben Zeitraum 2,56%. Zudem stellten sich die Reduktion der Währungsabsicherung und des Emerging Markets Exposures als richtige Entscheidung heraus. Ebenso die Umschichtung zu Gunsten der USA war vorteilhaft.

PERFORMANCE Q1



<u>PERFORMANCEENTWICKLUNG</u>		<u>Portfolio / Benchmark</u>
seit Auflage	(01.04.2019 – 31.12.2022)	1,13 % / -2,79 %
seit Jahresanfang	(01.01.2022 – 31.03.2022)	-5,18 % / -5,73 %
1. Quartal 2022	(01.01.2022 – 31.03.2022)	-5,18 % / -5,73 %

Quelle: Interne Berechnungssysteme

Die dargestellte Portfolioentwicklung des Anlageinstruments bezieht sich auf die Vergangenheit und lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftigen Entwicklungen zu.

Portfolio „Ausgewogen“

Die solide Erholung der globalen Wirtschaftsaktivität hat sich in den letzten Wochen und Monaten zunehmend eingebremst. Die positiven Effekte der Aufhebung von pandemiebedingten Einschränkungen trifft jetzt auf die negativen Effekte des Krieges zwischen Russland und der Ukraine. Während die direkten Auswirkungen für die Weltwirtschaft relativ überschaubar sind, sind die indirekten Folgen beträchtlich. Letztere manifestieren sich vor allem in höheren Preisen. Einer ersten Schätzung zufolge sind die Verbraucherpreise in der Eurozone im März um 7,5% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. In den USA liegt die Erwartung für März bei 8,4%. Angesichts dessen sind die Notenbanken unter Zugzwang. Die Federal Reserve (Fed) reagierte im März mit der Anhebung des Leitzinses um einen Viertel Prozentpunkt auf die neue Zielspanne von 0,25 bis 0,50%. Laut Fed-Chef Jerome Powell ist die US-Wirtschaft trotz der Folgen des Ukraine-Krieges stark genug, eine Reihe weiterer Zinserhöhungen zu verkraften. Auch ein Anstieg um 50 Basispunkte, wie ihn die Fed seit über 20 Jahren nicht mehr gewagt hat, ist nicht ausgeschlossen. Die EZB zeigt sich vorerst noch abwartend, änderte aber bereits ihre Forward-Guidance: Es wird keine Zinssenkung mehr in Aussicht gestellt, vielmehr will man die Zinsen nur noch bis auf weiteres unverändert lassen.

Die steigenden Zinsen verursachten große Verwerfungen an den Anleihemärkten. So verloren in Euro denominated Staatsanleihen mit mittlerer Laufzeit im ersten Quartal etwa 6%. Auch Anleihen bester Bonität wie deutsche Bundesanleihen unterlagen Kursrückgängen von mehr als 5%. Aktienindizes konnten sich trotz dem Ukraine-Krieg und konjunktureller Unsicherheiten solide halten. Der MSCI World Quality Factor wies für diesen Berichtszeitraum eine negative Performance von 4,77% aus. Der S&P 500 verlor im selben Zeitraum 2,56%. Zudem stellten sich die Reduktion der Währungsabsicherung und des Emerging Markets Exposures als richtige Entscheidung heraus. Ebenso die Umschichtung zu Gunsten der USA war vorteilhaft.

PERFORMANCE Q1



<u>PERFORMANCEENTWICKLUNG</u>		<u>Portfolio / Benchmark</u>
seit Auflage	(01.04.2019 – 31.03.2022)	12,52 % / 11,85 %
seit Jahresanfang	(01.01.2022 – 31.03.2022)	- 6,41 % / - 5,14 %
1. Quartal 2022	(01.01.2022 – 31.03.2022)	- 6,41 % / - 5,14 %

Quelle: Interne Berechnungssysteme

Die dargestellte Portfolioentwicklung des Anlageinstruments bezieht sich auf die Vergangenheit und lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftigen Entwicklungen zu.

Portfolio „Chance“

Die solide Erholung der globalen Wirtschaftsaktivität hat sich in den letzten Wochen und Monaten zunehmend eingebremst. Die positiven Effekte der Aufhebung von pandemiebedingten Einschränkungen trifft jetzt auf die negativen Effekte des Krieges zwischen Russland und der Ukraine. Während die direkten Auswirkungen für die Weltwirtschaft relativ überschaubar sind, sind die indirekten Folgen beträchtlich. Letztere manifestieren sich vor allem in höheren Preisen. Einer ersten Schätzung zufolge sind die Verbraucherpreise in der Eurozone im März um 7,5% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. In den USA liegt die Erwartung für März bei 8,4%. Angesichts dessen sind die Notenbanken unter Zugzwang. Die Federal Reserve (Fed) reagierte im März mit der Anhebung des Leitzinses um einen Viertel Prozentpunkt auf die neue Zielspanne von 0,25 bis 0,50%. Laut Fed-Chef Jerome Powell ist die US-Wirtschaft trotz der Folgen des Ukraine-Krieges stark genug, eine Reihe weiterer Zinserhöhungen zu verkraften. Auch ein Anstieg um 50 Basispunkte, wie ihn die Fed seit über 20 Jahren nicht mehr gewagt hat, ist nicht ausgeschlossen. Die EZB zeigt sich vorerst noch abwartend, änderte aber bereits ihre Forward-Guidance: Es wird keine Zinssenkung mehr in Aussicht gestellt, vielmehr will man die Zinsen nur noch bis auf weiteres unverändert lassen.

Die steigenden Zinsen verursachten große Verwerfungen an den Anleihemärkten. So verloren in Euro denominated Staatsanleihen mit mittlerer Laufzeit im ersten Quartal etwa 6%. Auch Anleihen bester Bonität wie deutsche Bundesanleihen unterlagen Kursrückgängen von mehr als 5%. Aktienindizes konnten sich trotz dem Ukraine-Krieg und konjunktureller Unsicherheiten solide halten. Der MSCI World Quality Factor wies für diesen Berichtszeitraum eine negative Performance von 4,77% aus. Der S&P 500 verlor im selben Zeitraum 2,56%. Zudem stellten sich die Reduktion der Währungsabsicherung und des Emerging Markets Exposures als richtige Entscheidung heraus. Ebenso die Umschichtung zu Gunsten der USA war vorteilhaft.

PERFORMANCE Q1



PERFORMANCEENTWICKLUNG		Portfolio / Benchmark
seit Auflage	(01.04.2019 – 31.03.2022)	25,19 % / 26,50%
seit Jahresanfang	(01.01.2022 – 31.03.2022)	- 5,41 % / - 4,56 %
1. Quartal 2022	(01.01.2022 – 31.03.2022)	- 5,41 % / - 4,56 %

Quelle: Interne Berechnungssysteme

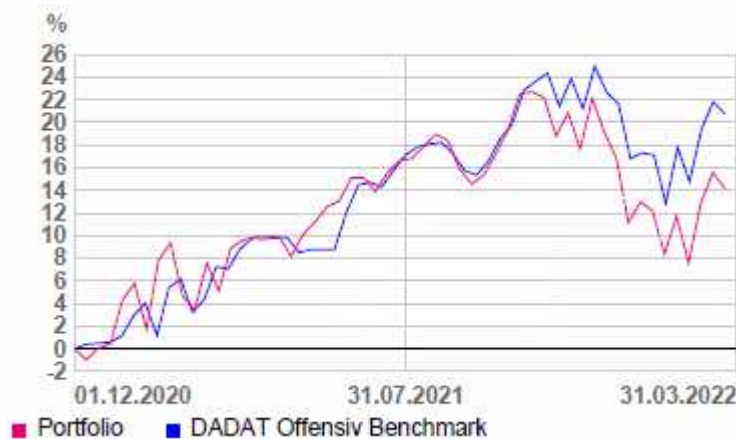
Die dargestellte Portfolioentwicklung des Anlageinstruments bezieht sich auf die Vergangenheit und lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftigen Entwicklungen zu.

Portfolio „Offensiv“

Die solide Erholung der globalen Wirtschaftsaktivität hat sich in den letzten Wochen und Monaten zunehmend eingebremst. Die positiven Effekte der Aufhebung von pandemiebedingten Einschränkungen trifft jetzt auf die negativen Effekte des Krieges zwischen Russland und der Ukraine. Während die direkten Auswirkungen für die Weltwirtschaft relativ überschaubar sind, sind die indirekten Folgen beträchtlich. Letztere manifestieren sich vor allem in höheren Preisen. Einer ersten Schätzung zufolge sind die Verbraucherpreise in der Eurozone im März um 7,5% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. In den USA liegt die Erwartung für März bei 8,4%. Angesichts dessen sind die Notenbanken unter Zugzwang. Die Federal Reserve (Fed) reagierte im März mit der Anhebung des Leitzinses um einen Viertel Prozentpunkt auf die neue Zielspanne von 0,25 bis 0,50%. Laut Fed-Chef Jerome Powell ist die US-Wirtschaft trotz der Folgen des Ukraine-Krieges stark genug, eine Reihe weiterer Zinserhöhungen zu verkraften. Auch ein Anstieg um 50 Basispunkte, wie ihn die Fed seit über 20 Jahren nicht mehr gewagt hat, ist nicht ausgeschlossen. Die EZB zeigt sich vorerst noch abwartend, änderte aber bereits ihre Forward-Guidance: Es wird keine Zinssenkung mehr in Aussicht gestellt, vielmehr will man die Zinsen nur noch bis auf weiteres unverändert lassen.

Die steigenden Zinsen verursachten große Verwerfungen an den Anleihemärkten. So verloren in Euro denominated Staatsanleihen mit mittlerer Laufzeit im ersten Quartal etwa 6%. Auch Anleihen bester Bonität wie deutsche Bundesanleihen unterlagen Kursrückgängen von mehr als 5%. Aktienindizes konnten sich trotz dem Ukraine-Krieg und konjunktureller Unsicherheiten solide halten. Der MSCI World Quality Factor wies für diesen Berichtszeitraum eine negative Performance von 4,77% aus. Der S&P 500 verlor im selben Zeitraum 2,56%. Zudem stellten sich die Reduktion der Währungsabsicherung und des Emerging Markets Exposures als richtige Entscheidung heraus. Ebenso die Umschichtung zu Gunsten der USA war vorteilhaft.

PERFORMANCE Q1



PERFORMANCEENTWICKLUNG		Portfolio / Benchmark
seit Auflage	(01.12.2020 – 31.03.2022)	14,18 % / 20,76 %
seit Jahresanfang	(01.01.2022 – 31.03.2022)	- 6,53 % / - 4,17 %
1. Quartal 2022	(01.01.2022 – 31.03.2022)	- 6,53 % / - 4,17 %

Quelle: Interne Berechnungssysteme

Die dargestellte Portfolioentwicklung des Anlageinstruments bezieht sich auf die Vergangenheit und lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftigen Entwicklungen zu.

Portfolio „ESG Solide“

Die solide Erholung der globalen Wirtschaftsaktivität hat sich in den letzten Wochen und Monaten zunehmend eingebremst. Die positiven Effekte der Aufhebung von pandemiebedingten Einschränkungen trifft jetzt auf die negativen Effekte des Krieges zwischen Russland und der Ukraine. Während die direkten Auswirkungen für die Weltwirtschaft relativ überschaubar sind, sind die indirekten Folgen beträchtlich. Letztere manifestieren sich vor allem in höheren Preisen. Einer ersten Schätzung zufolge sind die Verbraucherpreise in der Eurozone im März um 7,5% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. In den USA liegt die Erwartung für März bei 8,4%. Angesichts dessen sind die Notenbanken unter Zugzwang. Die Federal Reserve (Fed) reagierte im März mit der Anhebung des Leitzinses um einen Viertel Prozentpunkt auf die neue Zielspanne von 0,25 bis 0,50%. Laut Fed-Chef Jerome Powell ist die US-Wirtschaft trotz der Folgen des Ukraine-Krieges stark genug, eine Reihe weiterer Zinserhöhungen zu verkraften. Auch ein Anstieg um 50 Basispunkte, wie ihn die Fed seit über 20 Jahren nicht mehr gewagt hat, ist nicht ausgeschlossen. Die EZB zeigt sich vorerst noch abwartend, änderte aber bereits ihre Forward-Guidance: Es wird keine Zinssenkung mehr in Aussicht gestellt, vielmehr will man die Zinsen nur noch bis auf weiteres unverändert lassen.

Die steigenden Zinsen verursachten große Verwerfungen an den Anleihemärkten. So verloren in Euro denominierte Staatsanleihen mit mittlerer Laufzeit im ersten Quartal etwa 6%. Auch Anleihen bester Bonität wie deutsche Bundesanleihen unterlagen Kursrückgängen von mehr als 5%. Aktienindizes konnten sich trotz dem Ukraine-Krieg und konjunktureller Unsicherheiten solide halten. Der MSCI World Quality Factor wies für diesen Berichtszeitraum eine negative Performance von 4,77% aus. Der S&P 500 verlor im selben Zeitraum 2,56%. Zudem stellten sich die Reduktion der Währungsabsicherung und des Emerging Markets Exposures als richtige Entscheidung heraus. Ebenso die Umschichtung zu Gunsten der USA war vorteilhaft.

PERFORMANCE Q1



PERFORMANCEENTWICKLUNG		Portfolio / Benchmark
seit Auflage	(01.04.2019 – 31.03.2022)	-1,80 % / - 2,79 %
seit Jahresanfang	(01.01.2022 – 31.03.2022)	-5,72 % / - 5,73 %
1. Quartal 2022	(01.01.2022 – 31.03.2022)	-5,72 % / - 5,73 %

Quelle: Interne Berechnungssysteme

Die dargestellte Portfolioentwicklung des Anlageinstruments bezieht sich auf die Vergangenheit und lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftigen Entwicklungen zu.

Portfolio „ESG Ausgewogen“

Die solide Erholung der globalen Wirtschaftsaktivität hat sich in den letzten Wochen und Monaten zunehmend eingebremst. Die positiven Effekte der Aufhebung von pandemiebedingten Einschränkungen trifft jetzt auf die negativen Effekte des Krieges zwischen Russland und der Ukraine. Während die direkten Auswirkungen für die Weltwirtschaft relativ überschaubar sind, sind die indirekten Folgen beträchtlich. Letztere manifestieren sich vor allem in höheren Preisen. Einer ersten Schätzung zufolge sind die Verbraucherpreise in der Eurozone im März um 7,5% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. In den USA liegt die Erwartung für März bei 8,4%. Angesichts dessen sind die Notenbanken unter Zugzwang. Die Federal Reserve (Fed) reagierte im März mit der Anhebung des Leitzinses um einen Viertel Prozentpunkt auf die neue Zielspanne von 0,25 bis 0,50%. Laut Fed-Chef Jerome Powell ist die US-Wirtschaft trotz der Folgen des Ukraine-Krieges stark genug, eine Reihe weiterer Zinserhöhungen zu verkraften. Auch ein Anstieg um 50 Basispunkte, wie ihn die Fed seit über 20 Jahren nicht mehr gewagt hat, ist nicht ausgeschlossen. Die EZB zeigt sich vorerst noch abwartend, änderte aber bereits ihre Forward-Guidance: Es wird keine Zinssenkung mehr in Aussicht gestellt, vielmehr will man die Zinsen nur noch bis auf weiteres unverändert lassen.

Die steigenden Zinsen verursachten große Verwerfungen an den Anleihemärkten. Anleihen bester Bonität wie der Lyxor Green Bond ETF mussten Kursrückgänge von knapp 7% hinnehmen. Aktienindizes konnten sich trotz dem Ukraine-Krieg und konjunktureller Unsicherheiten relativ solide halten. Der währungsgesicherte MSCI ACW SRI ETF wies für das erste Quartal 2022 eine negative Performance von 7,53% aus. Speziell nachhaltige Strategien hatten es in letzter Zeit schwer, da Performancetreiber wie Energie- und Rüstungstitel nicht vertreten sind. Der starke USD und die unter Druck gekommenen Emerging Markets leisteten hier einen zusätzlichen negativen Beitrag. Der Global Clean Energy ETF hingegen profitierte von der nun noch rascher voranschreitenden Energiewende mit einem Plus von 4,08%. Die Reduktion der Währungsabsicherung stellte sich als richtige Entscheidung heraus.

PERFORMANCE Q1



PERFORMANCEENTWICKLUNG		Portfolio / Benchmark
seit Auflage	(01.04.2019 – 31.03.2022)	12,59 % / 11,85 %
seit Jahresanfang	(01.01.2022 – 31.03.2022)	- 6,39 % / - 5,14 %
1. Quartal 2022	(01.01.2022 – 31.03.2022)	- 6,39 % / - 5,14 %

Quelle: Interne Berechnungssysteme

Die dargestellte Portfolioentwicklung des Anlageinstruments bezieht sich auf die Vergangenheit und lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftigen Entwicklungen zu.

Portfolio „ESG Chance“

Die solide Erholung der globalen Wirtschaftsaktivität hat sich in den letzten Wochen und Monaten zunehmend eingebremst. Die positiven Effekte der Aufhebung von pandemiebedingten Einschränkungen trifft jetzt auf die negativen Effekte des Krieges zwischen Russland und der Ukraine. Während die direkten Auswirkungen für die Weltwirtschaft relativ überschaubar sind, sind die indirekten Folgen beträchtlich. Letztere manifestieren sich vor allem in höheren Preisen. Einer ersten Schätzung zufolge sind die Verbraucherpreise in der Eurozone im März um 7,5% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. In den USA liegt die Erwartung für März bei 8,4%. Angesichts dessen sind die Notenbanken unter Zugzwang. Die Federal Reserve (Fed) reagierte im März mit der Anhebung des Leitzinses um einen Viertel Prozentpunkt auf die neue Zielspanne von 0,25 bis 0,50%. Laut Fed-Chef Jerome Powell ist die US-Wirtschaft trotz der Folgen des Ukraine-Krieges stark genug, eine Reihe weiterer Zinserhöhungen zu verkraften. Auch ein Anstieg um 50 Basispunkte, wie ihn die Fed seit über 20 Jahren nicht mehr gewagt hat, ist nicht ausgeschlossen. Die EZB zeigt sich vorerst noch abwartend, änderte aber bereits ihre Forward-Guidance: Es wird keine Zinssenkung mehr in Aussicht gestellt, vielmehr will man die Zinsen nur noch bis auf weiteres unverändert lassen.

Die steigenden Zinsen verursachten große Verwerfungen an den Anleihemärkten. Anleihen bester Bonität wie der Lyxor Green Bond ETF mussten Kursrückgänge von knapp 7% hinnehmen. Aktienindizes konnten sich trotz dem Ukraine-Krieg und konjunktureller Unsicherheiten relativ solide halten. Der währungsgesicherte MSCI ACW SRI ETF wies für das erste Quartal 2022 eine negative Performance von 7,53% aus. Speziell nachhaltige Strategien hatten es in letzter Zeit schwer, da Performancetreiber wie Energie- und Rüstungstitel nicht vertreten sind. Der starke USD und die unter Druck gekommenen Emerging Markets leisteten hier einen zusätzlichen negativen Beitrag. Die schwächste Performance im Berichtszeitraum verzeichnete der iShares Global Water mit rund -11%. Der Global Clean Energy ETF hingegen profitierte von der nun noch rascher voranschreitenden Energiewende mit einem Plus von 4,08%. Die Reduktion der Währungsabsicherung stellte sich als richtige Entscheidung heraus.

PERFORMANCE Q1



PERFORMANCEENTWICKLUNG		Portfolio / Benchmark
seit Auflage	(01.04.2019 – 31.03.2021)	27,79 % / 26,50 %
seit Jahresanfang	(01.01.2022 – 31.03.2022)	- 6,37 % / - 4,56 %
1. Quartal 2022	(01.01.2022 – 31.03.2022)	- 6,37 % / - 4,56 %

Quelle: Interne Berechnungssysteme

Die dargestellte Portfolioentwicklung des Anlageinstruments bezieht sich auf die Vergangenheit und lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftigen Entwicklungen zu.

Portfolio „ESG Offensiv“

Die solide Erholung der globalen Wirtschaftsaktivität hat sich in den letzten Wochen und Monaten zunehmend eingebremst. Die positiven Effekte der Aufhebung von pandemiebedingten Einschränkungen trifft jetzt auf die negativen Effekte des Krieges zwischen Russland und der Ukraine. Während die direkten Auswirkungen für die Weltwirtschaft relativ überschaubar sind, sind die indirekten Folgen beträchtlich. Letztere manifestieren sich vor allem in höheren Preisen. Einer ersten Schätzung zufolge sind die Verbraucherpreise in der Eurozone im März um 7,5% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. In den USA liegt die Erwartung für März bei 8,4%. Angesichts dessen sind die Notenbanken unter Zugzwang. Die Federal Reserve (Fed) reagierte im März mit der Anhebung des Leitzinses um einen Viertel Prozentpunkt auf die neue Zielspanne von 0,25 bis 0,50%. Laut Fed-Chef Jerome Powell ist die US-Wirtschaft trotz der Folgen des Ukraine-Krieges stark genug, eine Reihe weiterer Zinserhöhungen zu verkraften. Auch ein Anstieg um 50 Basispunkte, wie ihn die Fed seit über 20 Jahren nicht mehr gewagt hat, ist nicht ausgeschlossen. Die EZB zeigt sich vorerst noch abwartend, änderte aber bereits ihre Forward-Guidance: Es wird keine Zinssenkung mehr in Aussicht gestellt, vielmehr will man die Zinsen nur noch bis auf weiteres unverändert lassen.

Die steigenden Zinsen verursachten große Verwerfungen an den Anleihemärkten. Anleihen bester Bonität wie der Lyxor Green Bond ETF mussten Kursrückgänge von knapp 7% hinnehmen. Aktienindizes konnten sich trotz dem Ukraine-Krieg und konjunktureller Unsicherheiten relativ solide halten. Der währungsgesicherte MSCI ACW SRI ETF wies für das erste Quartal 2022 eine negative Performance von 7,53% aus. Speziell nachhaltige Strategien hatten es in letzter Zeit schwer, da Performancetreiber wie Energie- und Rüstungstitel nicht vertreten sind. Der starke USD und die unter Druck gekommenen Emerging Markets leisteten hier einen zusätzlichen negativen Beitrag. Die schwächste Performance im Berichtszeitraum verzeichnete der iShares Global Water mit rund -11%. Der Global Clean Energy ETF hingegen profitierte von der nun noch rascher voranschreitenden Energiewende mit einem Plus von 4,08%. Die Reduktion der Währungsabsicherung stellte sich als richtige Entscheidung heraus.

PERFORMANCE Q1



PERFORMANCEENTWICKLUNG		Portfolio / Benchmark
seit Auflage	(01.12.2020 – 31.03.2022)	18,19 % / 20,76 %
seit Jahresanfang	(01.01.2022 – 31.03.2022)	- 6,55 % / - 4,17 %
1. Quartal 2022	(01.01.2022 – 31.03.2022)	- 6,55 % / - 4,17 %

Quelle: Interne Berechnungssysteme

Die dargestellte Portfolioentwicklung des Anlageinstruments bezieht sich auf die Vergangenheit und lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftigen Entwicklungen zu.

Disclaimer Bei dieser Unterlage handelt es sich um eine **MARKETINGMITTEILUNG** der DADAT - eine Marke der Schelhammer Capital Bank AG, FN58248i, www.dad.at, Franz-Josef-Straße 22, 5020 Salzburg und diese darf nicht an Dritte weitergegeben werden. Diese Unterlage hat ausschließlichen Informationscharakter und ersetzt keinesfalls eine anleger- und objektgerechte Beratung sowie umfassende Risikoaufklärung. Es handelt sich weder um ein Anbot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf, noch um eine Einladung zur Angebotslegung, ebenso wenig um eine Kauf- bzw. Verkaufsempfehlung. Dies ist keine Finanzanalyse, die unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt wurde und unterliegt daher auch nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen (Art. 36 delegierten Verordnung (EU) 2017/565). Die Unterlage berücksichtigt nicht die individuellen Bedürfnisse unserer Anleger hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Ein Totalverlust des eingesetzten Kapitals ist möglich. Die in der Unterlage dargestellte Portfolioentwicklung des Anlageinstruments bezieht sich auf die Vergangenheit und lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung desselben zu. Die in dieser Unterlage enthaltenen Informationen dienen ausschließlich der unverbindlichen Information und basieren auf dem aktuellen Wissensstand und der Markteinschätzung des Bankhauses. Sind nur zum Erstellungszeitpunkt gültig und können sich unter Umständen sehr rasch ändern. Bei Fragen oder Interesse bzw. für eine weitere Beratung wenden Sie sich bitte an einen Kundenbetreuer. Die vorliegenden Angaben dienen ausschließlich der allgemeinen und unverbindlichen Information. Die Informationen wurden mit größter Sorgfalt recherchiert, es kann aber keine Haftung für deren Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit übernommen werden. Irrtum und Druckfehler vorbehalten.